

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 6 (1930)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Stiergefechte in Südfrankreich  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755709>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

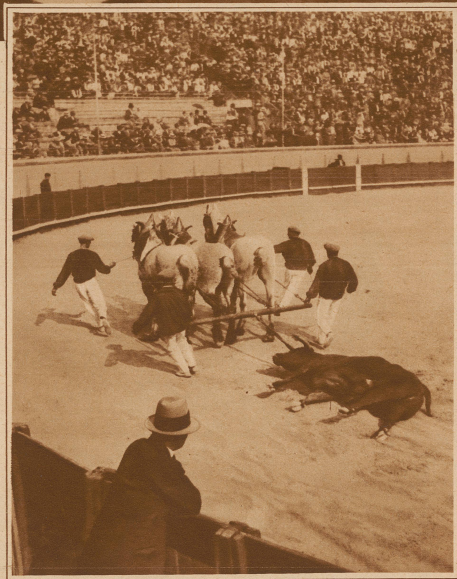
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Stiergefechte IN SÜDFRANKREICH



Béziers in Südfrankreich, wo die großen Stiergefechte stattfinden. Die tiefer gelegenen Stadtteile wurden bei der kürzlichen Hochwasser-Katastrophe schwer in Mitleidenschaft gezogen

Nebenstehendes Bild links: Der tote Stier wird durch die Arena abgeschleppt. Nach wenigen Minuten erscheint ein frisches Tier und der Kampf beginnt von neuem

In verschiedenen Städten Südfrankreichs ist der Stierkampf ebenso beliebt wie in Spanien. Auch seine Begleiterscheinungen sind nicht minder barbarisch, als dort, vielleicht schon deswegen nicht, weil die Torero nicht etwa aus dem eigenen Lande rekrutiert werden, sondern als Truppe mehrmals im Jahr von Spanien herüberkommen. Auch die Stiere werden jeweils aus Portugal eingeführt und dann noch wochenlang in dunkle Ställe geschlossen.

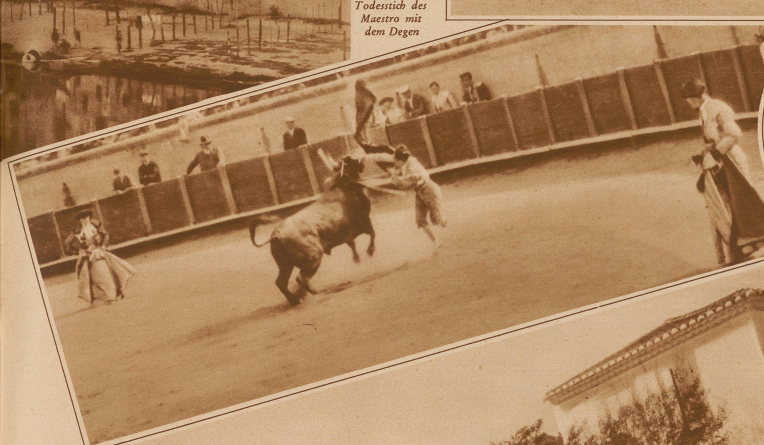
um sie so recht leichtsinnig und wütend zu machen. Aber auch eine andere, weit harmlosere Art der Stiergefechte ist in Südfrankreich heimisch. In den Dörfern der Provence sind die sogenannten «Courses» das beliebteste Sonntagsvergnügen. Der Hergang ist ungefähr folgender: Auf dem Dorfplatz wird ein Verschlag aufgerichtet, der die Arena bildet. Die großen Viehbesitzer der Gegend, die in den Steppen der Camargue ihre vielhundertköpfigen Her-

den weiden lassen, stellen für den Sonntag einige junge, ungefährliche Stiere zur Verfügung, die einzeln in die Arena gelassen werden. Sie werden von den Bauernsohnen gereizt und umhergehetzt mit dem schließlichen Zweck, dem Tier eine zwischen den Hörnern gesteckte Kokarde von der Stirn zu reißen. Den Stieren geschieht weiter nichts, sie werden am Abend nach Beendigung des Spiels wieder auf ihre Weiden zurückgebracht.

Bild rechts: Der Stier wird gereizt



Unteres Bild: Der große Moment, auf dem Zehntausende atemlos warten: Der Todesstich des Mastro mit dem Degen



Auch das zarte Geschlecht wohnt dem Schauspiel mit besonderer Vorliebe bei



Bild rechts: Bäuerliche Stierkämpfe in der Provence als Sonntagsvergnügen der Dorfbewohner



Nebenstehendes Bild rechts: Der Stier im Angriff. Der junge Bursche hat's mit der Angst zu tun